

INHALT

Vorbemerkungen	1
--------------------------	---

TEIL I: PARZIVAL UND DIE STERNE

HERZELOYDES TRAUM	3
Nachbildung von <i>Apoc. 12 5</i> – Parzival der <i>sternenblic</i> und der <i>trache 9</i> –	
PARZIVALS ERSTE EINKEHR BEIM GRAL. SATURNUS	12
Die einmalige Sternstunde 13 – Parzival weicht von den Sternen ab 14	
EXKURS: AMFORTAS UND SATURN	16
SATURN UND DIE BLUTSTROPFEN-SZENE	18
<i>Triuwe ohne zuht 19</i> – Parzivals Unausgewogenheit an den Sternen gemessen 20	
PARZIVALS ERSTE UNTERWEISUNG ÜBER DIE STERNE	21
Trevrizent belehrt Parzival über die Sterne 21 – Die Planetenlehre. Das <i>zül 24</i> – Die Sterne als Werkzeug Gottes 32 – als Weltordnung und Norm 34	
DER STERN DES FEIREFIZ	35
Nachbildung zum Stern von Bethlehem 37 – Der Osten dem Gralsreich zugeführt 38	
DIE STERNE IN KUNDRIES BOTSCHAFT	39
1. <i>Siben sterne si dô nante 39</i>	
Ein Planetenjahr 40 – Die fünf Jahre astrologisch begründet? 41 – Planetenjahr und Phoenix 43 – Eine welt- und heilsgeschichtliche Epoche 44	
2. <i>Die sint des firmamentes zoum 46</i>	
Das kosmische Vorbild der <i>máze 47</i> – Der Kosmos als Vorbild des Menschen 48 – Parzivals zweite Unterweisung über die Sterne 51	
3. <i>Swaz der plánêten reise umblouft 51</i>	
Gralherrschaft als Weltherrschaft 52 – Das Gralsreich wie das Reich Adams bestimmt 52 – Parzival als neuer Adam 56 – Die Kosmokrator-symbolik 58 – Gralsreich und Erfüllungskaiser 59 – Beispiele der Gralherrschaft: Adam und seine Töchter 60, Lohengrin 63, Parzivals <i>rede 64</i> – Das Friedensreich 66	
MARS ODER JUPITER	69
Die Frage als Bewährung 72 – Heilskräfte aus Übereinstimmung mit den Sternen 73	

PARZIVALS WEG. NORM DER STERNE UND MENSCHLICHE RICHTIGKEIT . . .	74
Parzivals Unrichtigkeit 75 – Die <i>temperatio</i> der menschlichen Natur 76 – Unrichtigkeit als Sünde 78 – Verkennung Gottes und der Schöpfung 79 – Der Eintritt in die kosmische Ordnung 81 – als Verwirklichung der Taufe 83	

TEIL II: DER GRAL UND DIE STERNE

DAS ASTRONOMISCHE BUCH DES HEIDEN FLEGETANIS	85
Die irdische und überirdische Kunde vom Gral 85 – Der Beitrag des Heidentums 86	
DER GRAL ‚IN DEM GESTIRNE‘	88
Fixsterne als Urbilder 89 – Der Gral in die paradiesische Urzeit zurückreichend 90 – mit den Sternen zusammenwirkend 90 – Der Gral als Mikrokosmos 91 – Der Gral als Paradies <i>in nuce</i> 92	
DIE MITTE DER WELT	93
Die Erde bei Wolfram noch eine Scheibe 93 – Jerusalem als Erdmitte 94 – Munsalvaesche und Jerusalem 94	
DER MENSCH ‚IN DEM GESTIRNE‘	95
EXKURS: DER GRAL DEN MENSCHEN SEIT CHRISTUS ÜBERGEBEN	96
Flegetanis ist Zeitgenosse Christi 96 – Christus als die Scheide zwischen neutralen Engeln und Getauften 97 – Der Gral erst seit Christus wirksam zu denken 98	

TEIL III: EINZELSTÜCKE

‚DES TRACHEN UMBEVART‘	99
Die Mondknoten gemeint? 101 – Die Verwandtschaft aller Weltbereiche 102 – Das Hereinnehmen naturkundlicher Realien im Weltbild begründet 103	
‚DER STERNE MÂC‘	104
Die Wundermenschen und die Sterne 105 – Die Lesart <i>gepüfel</i> in 454,16 105 – Sterne und menschliche <i>art</i> 107 – Verwandtschaft von Mensch und Makrokosmos 108 – Parzival an den Wundermenschen gemessen 109 – Parzivals Vollendung der <i>mâcschaft</i> 111	
DIE STERNKUNDIGEN GESTALTEN	112
Trevrizent 112 – Kundrie keine heidnische Fee oder Hexe mehr 113 – Sternkunde nicht mehr Sache einer Zauberin 114 – Flegetanis, Sinn seiner Abstammung von Salomon 114 – Seine neutrale Sternkunde 115 – Adams Sternkunde von Gott her 116 – Flegetanis ein Beispiel der Elsternfarbenen 118 – Clinchor nicht mehr <i>sage d’astronomie</i> 118 – Sonderung der Sternkunde vom Zauberwesen 120 – Nicht mehr Salomon der Weiseste, sondern Pythagoras 121 – Pythagoras als der vollkommene <i>astronomierre</i> 123 – Die heidnische Weisheit sonst eingeschränkt 124 – Erkenntnis Gottes durch die Sterne 126 – Pythagoras Ahnherr der Gralshüter? 127	

DER KOSMOLOGISCHE STANDORT	127
Die Sicht nicht von der Erde ausgehend 128 – Verwandtschaft von Mensch und Makrokosmos bewußt 130 – Kosmisches Rittertum 131 – Auswirkung des geozentrischen Weltbildes 131 – Die Sicht vom überirdischen Standort 132 – Zusammenhang von Weltbild und Perspektive 133 – Keine wirkliche Sternbeobachtung 134 – Der ritterliche Sinn der Sterne 136 – Erscheinung und Bedeutung bei Wolfram und Dante 137	

TEIL IV: GESAMTBILD

DIE FORM DER ASTROLOGIE IM PARZIVAL	138
Die Astrologie dem mittelalterlichen Universum eingefügt 138 – Die Sterne als Schöpfung und Norm 139 – <i>Astrologia naturalis</i> 140 – Willensfreiheit 141 – Keine Vorhersage 144 – Entmythisierung 146	
DIE STELLUNG IM GESAMTWERK	148
Verwendung in der Epik vor und außer Wolfram 148 – Das Alexanderlied hierin dem <i>Parzival</i> nahe 149 – Bei Wolfram eine einheitliche Gesamtwelt 150 – Nur der Gralsbereich mit den Sternen verknüpft 150 – Knappheit statt gelehrter Stoffausbreitung 151 – Astrologischer Stoff in episch-szenische Form verwandelt 152 – Die Sternkunde ein Teil des <i>Geheimbereichs</i> im <i>Parzival</i> 153	
DIE SPRACHLICHE ANEIGNUNG	155
Die Fülle von Ausdrücken für die Sternbewegungen 156 – Die Stillage 157 – Sterne als wirkender Hintergrund angedeutet 158	
FRAGE DER QUELLEN. ZEITHINTERGRUND	159
Volkstümliche Vorstellungen 159 – Lucidarius? 159 – Höhere Einzelheiten aufgegriffen 160 – Zeugnisse für arabische Sternnamen 160 – <i>Flegentanis</i> keine arabische Kosmographie 164 – Zur Kyot-Frage 166 – <i>Swaz an den buochen stêt geschriben</i> 168 – Vergleich mit Gottfried 169 – Das ritterliche Universum nur bei Wolfram 170	
LITERATUR-VERZEICHNIS	172